

Das ZFD-Flüchtlingsprogramm Ruanda

Förderung des friedlichen Zusammenlebens zwischen Aufnahme- und Flüchtlingsgemeinschaften

Die Herausforderung

Ausgelöst durch die Wahlkrise 2015 in Burundi und die wiederkehrenden Gräueltaten von Rebellen Gruppen gegen die Lokalbevölkerung im Ostkongo haben Tausende von kongolesischen und burundischen Bürgern in Ruanda Zuflucht gesucht. Im November 2023 zählte die Flüchtlingsorganisation der Vereinten Nationen UNHCR knapp 135 000 Geflüchtete in den vier Flüchtlingslagern, fünf Flüchtlingszentren und städtischen Gebieten des Landes.

Nach den leidvollen Erfahrungen, die sie machten, müssen die Geflüchteten sich an eine neue Umgebung anzupassen, was eine Reihe an Herausforderungen mit sich bringt. Einige ihrer Rechte sind eingeschränkt, es stehen ihnen nur sehr begrenzte Mittel und unzureichender Wohnraum zu Verfügung, und Arbeitsmöglichkeiten gibt es für sie kaum. Diese Situation kann zu Konflikten und Gewalt sowohl innerhalb eines Flüchtlingslagers als auch zwischen Aufnahme- und der Flüchtlingsgemeinschaften führen.

Geflüchtete und Einheimische leben eng nebeneinander und nutzen oft die gleiche Infrastruktur und die begrenzten verfügbaren Ressourcen. Auf beiden Seiten bestehen Vorurteile und Misstrauen aufgrund von Ungleichheit und ungleicher Behandlung. Vor diesem Hintergrund richtet das Flüchtlingsprogramm des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) in Zusammenarbeit mit dem ruandischen Ministerium für Notfallmanagement (MINEMA) seine Arbeit darauf aus, durch Gewaltprävention und Konflikttransformation zu einem friedlichen Zusammenleben zwischen Aufnahme- und Flüchtlingsgemeinschaften beizutragen.

Unser Ansatz

Das Projekt leistet auf zwei Arbeitsfeldern einen Beitrag zum SDG-Entwicklungsziel Ziel 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen):

- Friedenserziehung und Konfliktbewältigung
- Psychosoziale Unterstützung

Projektname	Psychosoziale Betreuung von Geflüchteten, Verbesserung der Beziehung zwischen lokaler Bevölkerung und Geflüchteten, Maßnahmen zur Friedenserziehung
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektgebiet	Ruanda
Leitender Projektträger	Ziviler Friedensdienst (ZFD)
Laufzeit	10/2014 – 12/2026

Um die Friedenskultur in den Flüchtlingslagern und den aufnehmenden Gemeinden zu stärken, stützt sich das ZFD-Programm auf die Erfahrung seiner lokalen Partnerorganisationen im Bereich der Friedensförderung: Vision Jeunesse Nouvelle (VJN), Ejo Youth Echo (EYE), Église Evangélique des Amis au Rwanda (EEAR), das Legal Aid Forum (LAF), die National Organization of Professional Trauma Counsellors (ARCT-Ruhuka) und die Life Wounds Healing Association (LIWOHA). Durch den Einsatz kreativer und interaktiver Methoden wie konfliktensibler Medienproduktion, Bildungskino, Forumtheater und Sport praktizieren Jugendliche konstruktive Formen des Umgangs mit Konflikten. Diese fördern den Dialog und das gegenseitige Verständnis. Darüber hinaus schult das Programm lokale Dienstleister und Führungspersonlichkeiten im Umgang mit Konflikten. Gemeinsam mit seinen Partnern fördert es außerdem soziale Kompetenzen, Wissen, Interessenvertretung und Vernetzung zur Verbesserung der psychischen Gesundheit. Gemeindenahe Angebote helfen Menschen dabei, psychische Störungen wie Traumata zu überwinden.

Das an der Umsetzung des Programms beteiligte Arbeitsteam besteht aus vier nationalen ZFD/GIZ Mitarbeitenden und drei internationalen ZFD-Fachkräften, die die friedensfördernden Aktivitäten der Partnerorganisationen fachlich und administrativ unterstützen.



V.l.n.r.: Eine Gruppe von Eheleuten aus den Aufnahmegemeinden führt Entspannungsübungen im Rahmen der von LIWOHA organisierten sog. Heilungssitzungen durch. Bewohner des Mugombwa-Lagers lesen die Zeitschrift Nyiramubande, die von jungen Geflüchteten und Jugendlichen aus den Gastgemeinden mit Unterstützung von EYE herausgegeben wird.

Der Nutzen

Das ZFD-Flüchtlingsprogramm führt Maßnahmen in den Flüchtlingslagern Kigeme, Mugombwa und Mahama und den umliegenden Gemeinden durch. Die Lager befinden sich in der Süd- und Ostprovinz Ruandas und beherbergen derzeit insgesamt knapp 91 000 Geflüchtete, hauptsächlich aus dem Kongo und Burundi.

Zwei wichtige Veränderungen erforderten eine Anpassung der Arbeit der ZFD-Partner im Mahama Camp: die freiwillige Rückführung von zirka 30 000 burundischen Geflüchteten in ihr Heimatland seit August 2020 und die Verlegung von rund 10 000 kongolesischen Geflüchteten aus dem inzwischen geschlossenen Gihembe Camp ins Mahama Camp im Dezember 2021.

Hauptzielgruppe der vom ZFD und seinen Partnern durchgeführten Projekte sind junge Menschen im Alter von 15 bis 35 Jahren, die sich an kulturellen und sportlichen Aktivitäten sowie an gemeinnütziger Arbeit beteiligen. Sie lernen dabei, Konflikte zu analysieren, ihre Ursachen zu erkennen und sie gewaltfrei zu bewältigen. Diese Jugendlichen werden zu Vorbildern, die das Bewusstsein für friedensfördernde Methoden in ihren Gemeinschaften schärfen.

Auf dem Gebiet der psychischen Gesundheit fördert das Programm die Kompetenzen von gemeindenahen psychosozialen Betreuern und Betreuerinnen, die sich an Geflüchtete und Mitglieder der Aufnahmegemeinschaften wenden. Zwei ZFD-Partnerorganisationen schulen sie im Umgang mit Stress und Trauma, im aktiven Zuhören und in verschiedenen Ansätzen zur Unterstützung von Gewaltopfern, Personen in Krisen und Paaren mit schwerwiegenden Konflikten. Eine weitere Maßnahme ist die Organisation von Friedensdialogen in den Flüchtlingslagern. In diesen monatlichen Foren tauschen sich Führungspersonen aus den Lagern und den Aufnahmegemeinschaften aus und beschließen Maßnahmen zu Themen, die sowohl die Lager als auch die Aufnahmegemeinschaften betreffen. Darüber hinaus stärkt das ZFD-Flüchtlingsprogramm die Genderarbeit seiner Partner und trägt so zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und zur Reduzierung von geschlechtsspezifischer Gewalt in den Lagern und den Aufnahmegemeinden bei. Durch die Vernetzung mit wichtigen Akteuren und anderen GIZ-Projekten erleichtert es jungen Geflüchteten den Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten, Praktika, Ausbildungsplätzen und Juniorpositionen.

Ein Beispiel aus unserer Arbeit

Im Jahr 2012 flohen viele kongolesische Familien vor der Gewalt unzähliger bewaffneter Gruppen aus dem Osten Kongos ins be-

nachbarte Ruanda. In einem Transitzentrum im Norden Ruandas begannen die Jugendlichen unter ihnen, an Aktivitäten teilzunehmen, die von VJN organisiert wurden. Diese ruandische Organisation wurde 2002 mit dem Ziel gegründet, die Kompetenzen und Fertigkeiten junger Menschen zu fördern und so ihre Entwicklungschancen zu verbessern. Sie ist seit 2010 Partner des ZFD und ist sowohl Teil des ZFD-Regionalprogramms für die Großen Seen (siehe separates Factsheet) als auch des ZFD-Flüchtlingsprogramms.

Mitarbeiter von VJN boten diesen kongolesischen Jugendlichen eine theaterpädagogische Ausbildung an und unterstützten sie bei der Gründung einer Theatergruppe. So entstand *Mapendo* (Liebe, auf Suaheli). Vom Transitlager wurden die jungen Schauspieler und Schauspielerinnen und ihre Familien in das Flüchtlingslager Mugombwa im Südosten Ruandas umgesiedelt, wo sie weiterhin von VJN geschult werden und immer professioneller auftreten. Derzeit hat die Truppe 30 Mitglieder, die sowohl im Lager als auch in den umliegenden Gemeinden leben. Sie alle sind sehr stolz darauf, ihre Fähigkeiten einzusetzen, um zum Dialog in den Gemeinden beizutragen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Während der Covid-19-Krise waren Theateraufführungen nicht möglich. So begann *Mapendo*, Kurzfilme über soziale Themen zu drehen, die ihr Leben betreffen (z. B. Frühschwangerschaften) und diese auf dem eigenen YouTube-Kanal zu veröffentlichen. So konnten sie die Community weiterhin mit ihren positiven Botschaften erreichen. 2023 führte die Truppe erstmals ein Theaterstück im Mahama Camp auf.



Vier Mitglieder der Theatergruppe *Mapendo* und, mit blauer Weste, Bienfait Uwizeye, ein lokaler Friedensberater der Partnerorganisation VJN.

Herausgegeben durch Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Ziviler Friedensdienst (ZFD)
Flüchtlingsprogramm Ruanda
P.O. Box 59, Kigali
T +250 252 573 537
E giz-ruanda@giz.de
www.giz.de

Stand

Februar 2024

Fotonachweis Amina Nyirantezirayo
Jonathan Rugamba
Celia Haro Ruiz

Text Celia Haro Ruiz, Alejandro Christ

GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag von Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)